

**Pressemitteilung  
Juni 2017**

**Wyatt Kahn**

**11. Juni bis 15. Juli 2017**

**Eröffnung am Samstag, den 10. Juni 18 bis 20 Uhr**

**Löwenbräu Areal, Limmatstr. 270, 8005 Zürich, 2. Stock**

**Öffnungszeiten: Dienstag - Freitag 11 - 18 Uhr, Samstag 11 - 17 Uhr und nach Vereinbarung**

Galerie Eva Presenhuber freut sich, die zweite Einzelausstellung mit dem amerikanischen Künstler Wyatt Kahn (\*1983) zu präsentieren. In dieser Ausstellung wird Kahn zwei neue Werkgruppen zeigen, beide in Medien, die neu für den Künstler sind: Silbergelatinedrucke und Bleigemälde.

Für seine neue Gemäldeserie hat Kahn acht frühere abstrakte Arbeiten, die aus komplex geformten MDF-Platten bestehen und mit unbemaltem Leinen (seiner Signatur) bespannt sind, reproduziert und in gewalztem Blei ausgeführt. Während Kahn seine vorigen Kompositionen als ein Lexikon an Formen versteht, die es wiederherzustellen gilt, hat er die feinen, blassen Oberflächen seiner älteren Arbeiten gegen die Dunkelheit des unbehandelten Metalls getauscht. Die Blei-Sheets, die Kahn verwendet, lassen maschinelle Walzspuren in verschobenen grauen Riefungen erkennen, die durch einen Prismenschimmer teils vergrößert wirken.

Blei, aus dem die Alchemisten von einst hofften Gold herzustellen, wird heute in vielfältigen eher prosaischen Bereichen eingesetzt: Um Lärm und mechanische Vibration in Gebäuden zu dämpfen, um den Körper vor Strahlung zu schützen oder um elektrischen Strom in Batterien zu speichern. „High-gauge linen“, mit dem Kahn seine Platten üblicherweise bespannt, ist eine feinere Version von „cotton-duck linen“, das seit der Jahrhundertmitte von Ölmalern genutzt wird und gleichzeitig ein verbreitetes Industriematerial für Zelt- und Abdeckplanen sowie Ruck- und Sandsäcke ist. Wie die minimalistischen Bildhauer industrielle Stoffe nutzten und die europäischen Postwar-Künstler Blei einsetzten, um dessen Düsterteil aufzugreifen, verwendet Kahn diese Materialien in ihrem Rohzustand, um ihre inhärente Ästhetik und ihre historischen und kommerziellen Eigenschaften hervorzuheben. In Blei reproduziert, nehmen die älteren Leinenkompositionen des Künstlers eine gewichtigere Gestalt an. Ihre abstrakten Kurven- und Linienfelder vereinigen sich zu angedeuteten figurativen und architektonischen Gebilden.

Zusammen mit den Reproduktionen abstrakter Kompositionen hat Kahn sein persönliches Alphabet figürlicher Darstellungen – Hände, Füße, Glühbirnen, Telefone, Uhren und andere – in einer Serie von Silbergelatinedrucken aufgegriffen. In der Fotografie „Untitled“, 2017, wirkt Kahns Hand – die Fingernägel auffällig ungepflegt – als würde sie festgehalten werden, während sie über einen kahlen Tisch greift. Zwei unscharfe, ineinander verschränkte Quadrate, die nicht digital sondern physisch darübergerlegt wurden, verdunkeln das Bild: Kahn hat die einfache geometrische Figur auf einen farblosen Objektivfilter gezeichnet und durch die Komposition hindurch fotografiert. Das trapezförmige Feld, in dem sich die Quadrate überlappen, bildet einen ungefähren Rahmen, der hervorhebt, wo die Finger des Künstlers in die Handfläche übergehen und einen Bereich angrenzender Ebenen, ausgeprägter Linien und gedeckter Farbspektren bilden. Die Formensprache ist mit der in Kahns Wandkonstruktionen vergleichbar: Das gleiche Vokabular an Objekten, bei dem Repräsentation und Abstraktion verschmelzen, sich voneinander lösen, um sich schließlich aufzulösen. Verhüllt von den unterschiedlichen Strukturen der jeweiligen Zeichnungen auf den Linsenfiltern, scheinen die Ansichten rätselhaft: ruhige, intime Formen, die auf ein bestimmtes Ateliiergefühl von Einsamkeit und Geschäftigkeit hindeuten scheinen: Die Glühbirne als Zeichen für Inspiration, die Hände und Füße als Unterstützung für das Ringen mit störrischem Material, das Telefon als Emblem für Kommunikation.

Begleitend zur Ausstellung erscheint ein Katalog mit einem Essay von Terry P. Meyers.

Für weitere Fragen kontaktieren Sie bitte Christian Schmidt (c.schmidt@presenhuber.com) in der Galerie.

WEITERE AUSSTELLUNGEN:

Valentin Carron, Insieme  
11. Juni bis 15. Juli 2017  
Löwenbräu Areal, Limmatstr. 270, 8005 Zürich  
1. Stock  
Di – Fr 11 – 18 Uhr, Sa 11-17 Uhr und nach Vereinbarung

Henry Taylor, A Portrait Show  
11. Juni bis 22. Juli 2017  
Maag Areal, Zahnradstr. 21, 8005 Zürich  
Di – Fr 10 – 18 Uhr, Sa 11-17 Uhr und nach Vereinbarung